



Pionier der Techno-Szene, Ikone der elektronischen Tanzmusik, legendärer DJ, Partyveranstalter und Labelchef: WestBam ist Vieles und noch immer viel unterwegs. In der Silvesternacht gastiert er in Potsdam. *friedrich* sprach mit ihm über das Ende der Welt und andere untergegangene Kulturen.

Am 21.12.2012 soll ja angeblich die Welt untergehen. Zehn Tage später trittst Du im ›Lindenpark‹ auf. Die Prophezeiung scheint Dich nicht sonderlich zu beeindrucken?

WestBam: Bei diesem Datum geht es ja nur um den Maya-Kalender und das ist ja keine Prophezeiung, sondern deren Kalendervorausberechnung geht eben bis zu diesem Tag. Aber mal ehrlich: Wann haben die das berechnet? Vor 3000 Jahren? Immerhin hat der Kalender die Existenz der Mayas überlebt. Wenn ich mir vorstelle, ich würde jetzt einen Kalender machen, der bis ins Jahr 6000 geht und würde irgendwann sagen: »So, jetzt hab ich keinen Bock mehr. Ich mach in irgendeinem Jahr, das so weit weg ist, dass es sich sowieso keiner vorstellen kann, bei der Sonnenwende Schluss«, dann finde ich das plausibel. Also insofern war das für die Mayas gar nicht von Interesse. Die haben einfach einen Kalender gemacht, bis dahin berechnet und sich gesagt: wer dann noch lebt, soll die Berechnung weiterführen.

Du hast ja auch schon mal den Beginn einer neuen Gesellschaft ausgerufen, nämlich der ›Raving Society‹ ...

Ja, die ist auch untergegangen, in gewisser Weise (lacht).

Und wie ist das passiert?

Nun ja, da könnte man mal ein Geschichtsbuch drüber schreiben. Titel: ›Aufstieg und Fall der ravenden Gesellschaft‹. Das Phänomen stieg auf, alle rave-ten, dann brach diese Gesellschaft zusammen, aber irgendwie wird ja heute auch noch weiterge-raved. Mit anderen Worten: Wie auch das römische Reich unterging und mit ihm die lateinische Sprache, so bleiben bis heute Wortstämme und Grammatik in unserer Sprache erhalten. So ähnlich verhält sich das mit der »ravenden Gesellschaft«. Und so lebt eben auch das Vermächtnis der Mayas und der »ravenden Gesellschaft« weiter und auch die »ravende Gesellschaft« muss keinen Kalender bis ins Jahr 12000 machen.

In den Achtzigerjahren prophezeite man den Untergang der Schallplatte. Als DJ hast Du mit zum Überleben dieses Kultmediums beigetragen. Legst Du noch manchmal mit Vinyl auf?

Ich habe noch ein ganzes Zimmer, so groß wie eine kleine Wohnung, nur mit Platten voll. Da stehen über 10000 Platten drin, aber ich kann die nicht anhören, weil mein Verstärker kaputt ist. Und weil ich technisch eher unbegabt bin, kommt nächste Woche mein Freund Hardy, besorgt mir einen neuen Verstärker und schließt mir wieder meine Plattenspieler an. Dann kann ich, wenn ich Lust habe, mir auch mal wieder eine Platte anhören. Nee, im Ernst: Auch die Schallplatte wird nicht untergehen, aber sie wird immer freakiger. Ich würde sagen: Die Schallplatte ist nicht gestorben, sie riecht nur etwas komisch.

Ein komplettes Techno-Archiv! Klingt fantastisch ...

... und noch etwas wegen Untergang und nicht eingetretenen Prophezeiungen: Der Untergang von Rock'n'Roll, den wir mit der »raving society« vorhergesagt haben und auf den ich immer mal wieder angesprochen werde; also das Aussterben analoger Instrumente à la ›Kraftwerk‹ und das Verschwinden von Gesang undsoweiter – das ist auch nicht eingetreten. Und das ist auch schön so!

In die gleiche Kerbe hat seinerzeit aber auch so manches Renommier-Fuilleton geschlagen.

Wobei ich jetzt auch mal sagen muss, dass das für mich immer etwas Spielerisches hatte. Es macht ja irgendwie Spaß, sich den Untergang vorzustellen und dadurch gibt es auch einen Markt für Untergangsszenarien. Ich finde es also voll okay, wenn man sagt: Am 21.12.2012, also zur Wintersonnenwende, geht die Welt unter! Wieso denn nicht? Macht doch Spaß!

Gut. Aber mal angenommen die Welt würde in einer Stunde untergehen, was würdest Du tun?

Man müsste wahrscheinlich in den nächsten Botanikladen laufen und noch ganz schnell einen Gummibaum pflanzen.

Und welcher Tune wäre Deiner Wahl nach der beste letzte, der gespielt werden sollte?

Da habe ich ein Lied, das kennt aber kein Mensch mehr heute. Von einer obskuren Band aus den frühen Achtzigern, die ich früher sehr geliebt habe. Die hießen ›Television Personalities‹ und das Lied heißt ›Arthur The Gardener‹. Das ist ein einfaches, munteres und eher banales Lied... und gerade deshalb bestens dafür geeignet. Das sollen die *friedrich*-Leser mal googeln und mir mitteilen, ob sie das als letzten Song für geeignet halten.

... und welches wäre das beste erste Lied, um einen neuen Anfang einzuläuten?

(lacht) Genau, weil wir Menschen uns ja immer vorstellen, dass wir dem Weltuntergang zuschauen können und ihn überleben werden. Na, ich denke, da würde ›Arthur The Gardener‹ auch wieder hervorragend passen.

Angenommen, die Welt geht am 21.12. doch nicht unter: Was wird 2013 für Dich bringen?

Nachdem ich davon ausgehe, dass es mit dem Weltuntergang läuft wie mit meiner Vorhersage über den Untergang von Rock'n'Roll, also beides nicht eintritt, werde ich zuversichtlich in das neue Jahr gehen und ein neues Album herausbringen. Mit dem Titel ›Götterstraße‹ – also auch ein mystischer Titel. Wie könnte man es auch anders erwarten bei diesem Titel: Mit großen Liedern und Oden an die Nacht. Gesungen von Little Wayne, Iggy Pop und Kayne West. Und das alles zu meinem dreißigjährigen Bühnenjubiläum – also vorher darf die Welt nicht untergehen! Denn die Welt dreht sich ja um mich, das ist ja bekannt! (lacht) [Interview: Phil Stadler]

›WestBam@Durchstarter‹, 31. Dezember, 23 Uhr, ›Lindenpark‹